

4. Bibliographie der Schriften

**Timotheus Zum Fürbilde Allen Theologiae Studiosis
dargestellet von M.Aug.Hermann Francken / Gr.&
Or.Lingg.P.P.& P.Glauch. Editio secunda & auctior. ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1695

Gebet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

stert ist / ist keine Hoffnung daß ihr
 durchschauen werdet / die Sonne der
 Wahrheit in ihrer Schöne zu erblicken.
 G D T T aber gebe euch allen /
 daß ihr erkennen möget / was zu
 eurem ewigen Frieden dienet!
 Amen.

Gebet.

Mich getreuer und barmherz-
 iger Heyland / IESU
 Christe! als du ehemahls
 in den Tagen deines Fleisches das
 Volck ansahest / welches zerstreuet
 war wie die Schaffe / die keinen
 Hirten haben / da jammerte dich
 solches von Herzen / und gebotest
 gleich deinen Jüngern / daß sie den
 HERRN der Erndte bitten sollten/
 er wolle Arbeiter senden in seine
 Erndt:

Erndte. Ach wie stehet denn dein
 Hertz dargegen / wann du anieso
 bey dem so gar verderbten Zu-
 stande des Volckes / das sich deine
 Christenheit nennet / ansiehst den
 Hauffen so vieler junger Leute /
 welche auf denen Universitäten le-
 ben oder gelebet haben / welche in
 ihren Sinn genommen / deine
 Nachfolger zu seyn in dem Amte /
 das du geführet hast auf Erden /
 oder sich deiner Gemeinde als Hir-
 ten und Bischöffe fürstellen zu las-
 sen / und du siehest / wie es ein Hauf-
 fen eines frechen jungen Volckes /
 welches sich selbst nicht einmahl in
 den Schrancken der natürlichen
 Erbarkeit hält / zu geschweigen /
 daß es das Joch deiner Nachfolge
 solte übernommen haben / und
 welches noch mehr ist / daß es solte

geschickt seyn / das Amt des Geistes zur Errettung anderer Seelen zu führen ? Ach laß dichs jammern / daß du eine Hülffe schaffest / und ihnen zu erkennen gebest ihren höchst-elenden Zustand / und die zwiefache Verdammniß / welche sie ihnen selbst häuffen / indem / daß sie selbst keine rechte Christen sind / und noch darzu sich des Amtes unterfangen / welches auch deine allertreuesten Knechte mit Furcht und Zittern führen. Schaffe / daß des Raubens und Mordens ein Ende werde / da jedermann das Seinige suchet / und nicht was dein ist ; das Fette von der Heerde fressen will / und nicht die Schafe treulich weiden. Siehe drein / O Herr / und erbarme dich so vieler jungen Herzen / die ja noch mehr

mehrentheils in der Unwissenheit
 und Verführung stehen / und ge-
 hen in der Irre wie die Schaaf.
 Deffne ihnen ihre Augen / daß sie
 dich den Weg / die Wahrheit und
 das Leben / durch den Heil. Geist
 recht erkennen lernen / und also ihre
 Seelen erst selbst von dem Feuer
 deines Zorns erretten / ehe sie sich
 unterstehen / andere zu lehren. Du
 hast uns ja noch einen wenigen
 Segen übrig gelassen / einen Blick
 der Gnaden / zwischen den finstern
 Wolcken deiner Gerichte / damit
 du uns zeigetest / O du getreuer
 Erz- Hirte / daß du unser nicht
 vergessen habest / sondern habest
 Lust uns zu helffen / so wir uns nur
 selbst wollen helffen lassen. Weil
 du nun angefangen hast / dein jam-
 merndes Herz gegen uns aufzu-
 schließ

zuschliessen / so fahre fort / und laß
 dein Wort und Werck hindurch
 brechen als einen Strom / der über
 alle Dämme gehet / damit die Ar-
 men / welche seuffzen / und die Elen-
 den / welche zu dir schreyen / getrö-
 stet werden / wenn sie sehen / daß du
 auf bist mit ausgerecktem Arm /
 und Heil beweifest wider alles Lo-
 ben der Völcker. Sey du auf al-
 len Universitäten selbst ein schnel-
 ler Buß-Prediger in dem Munde
 getreuer Lehrer / auf daß es breche /
 und sich nicht halten lasse / und die
 Finsterniß von dem Licht über-
 wunden werde plötzlich. Errette
 deine Knechte von aller Blödigkeit
 des Fleisches / auf daß sie sich ver-
 lassen auf den Starcken in Israel /
 und freudig zeugen von deiner
 Wahrheit / und der Welt nichts
 vers

verschweigen von allen ihren Breu-
 eln / damit sie sich nicht theilhaff-
 tig machen ihrer Gerichte. Be-
 fehre das Hertz der Väter zu den
 Kindern / und laß uns innen wer-
 den / daß dein Geist / der nicht
 schwach / sondern kräftig gewesen
 ist in deinen Erstlingen / noch eben
 derselbige sey. Gieße ihn aus / wie
 du gesaget hast / über Jünglinge
 und Jungfrauen / über Knechte
 und Mägde / daß alles Fleischer-
 kenne / daß du allein der **HEKR**
 bist / **HEKR** **GDtt** Zebaoth / und
 auffer dir keiner mehr / der du
 bist hochgelobet in Ewig-
 keit : Amen.

